

ZWISCHENBERICHT HANDLUNGSFELD

eTeach
FÖRDERUNG DER NACHHALTIGKEIT NEUER LERNTECHNOLOGIEN
SEIT 2001

GRUNDLAGEN	Interne Evaluation; externe Evaluation
INHALT	<ol style="list-style-type: none">1. Übersicht2. Thematik: Worum geht es?3. Übersicht über die einzelnen Aktivitäten der Gebert RUF Stiftung im Handlungsfeld4. Bisherige Ergebnisse5. Wirksamkeit6. Ausblick7. Medienecho: Ausgewählte Printmedien

1 ÜBERSICHT

Wirkungsbetrachtung für eLearning: Im Zuge der Internet-Euphorie der späten 90er-Jahre wurden die neuen Lerntechnologien auch in der Schweiz zum Hype. Schon wurde die hochschuldidaktische Revolution verkündet. Ungezählt waren die eLearning-Projekte an den Hochschulen. Staatliche Förderprogramme wie der Virtual Campus Switzerland versuchten, das Thema breit zu verankern. Die einzelnen Projekte blieben oft wenig effektiv. Vor diesem Hintergrund lancierte die Gebert RUF Stiftung im Jahr 2001 ein Kompetenzzentrum eTeach.

Bündelung der Mittel: Nach einer Vorbereitung durch einen Beirat beschloss der Stiftungsrat, eine Anschubfinanzierung für ein universitäres Kompetenzzentrum auszuschreiben. Die Fachhochschulen, Universitäten und die beiden Eidgenössisch-Technischen Hochschulen wurden kontaktiert und über die Ausschreibung informiert. Aus den 9 Projekteingaben ging nach einem zweistufigen Selektionsverfahren die Universität St. Gallen als Gewinnerin hervor.

SCIL – Swiss Centre for Innovations in Learning an der Universität St. Gallen: Seit 2003 läuft der Aufbau des Swiss Centre for Innovations in Learning. Die in Jahrestappen und nach Meilensteinen gegliederte Anschubfinanzierung ist auf 5 Jahre angelegt und umfasst insgesamt ein Fördervolumen von ca. CHF 6 Mio. Der Aufbauprozess wird von einem Coach und dem Beirat eTeach begleitet.

2 THEMATIK: WORUM GEHT ES?

Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien im Unterricht ist seit den späten 90-er Jahren und dem Aufkommen des Internet ein zentrales Thema auf allen Ausbildungsstufen. In einer eigentlichen Euphorie wurde teilweise gar von einer Revolution des Unterrichts auf Hochschulstufe gesprochen, eLearning war in aller Munde. Im Rahmen verschiedener Initiativen wurden konkrete Unterrichtsinhalte für eine virtuelle Lernumgebung aufbereitet und die notwendigen Werkzeuge und Technologien für den Einsatz neuer Medien im Unterricht bereitgestellt.

Wenig Beachtung geschenkt wurde in dieser Startphase der Wirksamkeit realisierter Projekte, d.h. deren pädagogischer und wirtschaftlicher Effektivität. Auch dem Transfer der gewonnenen Erkenntnisse und der Kontinuität wurde wenig Beachtung geschenkt. Hier setzte 2001 das Programm eTeach der Gebert RUF Stiftung an: Mit insgesamt 6 Millionen CHF wird über einen Zeitraum von 5 Jahren an einer schweizerischen Hochschule ein Zentrum für den nach-

haltigen, effektiven und ökonomischen Einsatz neuer Technologien im Unterricht anspruchsvoll finanziert.

Fachleute aus den Bereichen Didaktik und Methodik, Design und Usability, Bildungsökonomie und Technologie sollen als interdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsteams zusammenarbeiten. Als eigentliche Drehscheibe soll das eTeach-Zentrum anderen Hochschulinstituten und hochschulexternen Stellen Unterstützung und Dienstleistungen beim Einsatz neuer Lerntechnologien anbieten. Die zentrale Aufgabe des eTeach-Zentrums ist der kontinuierliche Aufbau und die Weitergabe von Kompetenz im Einsatz neuer Technologien im Hochschulunterricht. Damit ergänzt das Programm eTeach laufende Initiativen wie den Virtuellen Campus Schweiz und bietet gleichzeitig eine langfristige Perspektive für einen überlegten und sinnvollen Einsatz von Technologien im Hochschulunterricht.

Konkrete Zielsetzungen eines eTeach-Zentrums sind unter anderem: Professionelle Entwicklung eigener beispielhafter Lernumgebungen (Accessibility, Interoperability, Durability, Reusability) in enger Zusammenarbeit mit Content-Providern der Trägerhochschule, Angebote im Bereich Information, Beratung, Kooperation sowie weitere Dienstleistungen und das Verfolgen der technologischen Entwicklungen, ihrer Anwendbarkeit und Wirksamkeit.

3 ÜBERSICHT ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DER GEBERT RÜF STIFTUNG IM HANDLUNGSFELD

Die Gebert Rüt Stiftung lud 2001 die 19 schweizerischen Hochschulen ein, sich für die Errichtung eines eTeach-Zentrums zu bewerben. Von der Leitung der jeweiligen Hochschule wird unter anderem eine Absichtserklärung verlangt, das Zentrum nach einer rund fünfjährigen Startphase weiterzuführen.

Bis am 1. März 2002 wurden 9 Projekteingaben eingereicht. Mitte Juni 2002 wurden drei Antragsteller zur Einreichung eines detaillierten Projektgesuchs eingeladen. Aus diesen drei Antragstellern ging die Universität St. Gallen unter Führung des Instituts für Wirtschaftspädagogik (Prof. Dr. Dieter Euler, Dr. Sabine Seufert) als Gewinnerin hervor.

Seit 2003 läuft der Aufbau des «Swiss Centre for Innovations in Learning» – kurz SCIL – an der Universität St. Gallen. Die in Jahresetappen und nach Meilensteinen gegliederte Anschubfinanzierung ist auf 5 Jahre angelegt und umfasst ein Fördervolumen von ca. CHF 6 Mio. Der Aufbauprozess wird von Prof. Dr. Werner Hartmann (Pädagogische Hochschule Bern) als Coach und dem Beirat eTeach (Prof. Dr. Verena Meyer, Prof. Dr. Carl August Zehnder, Dr. Philipp Egger) begleitet und regelmässig evaluiert. Im Herbst 2005 erfolgt ein externes Peer Review.

4 BISHERIGE ERGEBNISSE

Um eine nachhaltige Umsetzung und qualitative Verbesserung von eLearning im Hochschulumfeld zu gewährleisten, stellt SCIL fünf Tätigkeitsfelder in den Mittelpunkt.



Beratung: eLearning kann nur eine spürbare Veränderung und Verbesserung der Ausbildung zur Folge haben, wenn auf strategischer Ebene die entsprechenden Voraussetzungen ge-

schaffen werden. SCIL bietet deshalb Bildungsinstitutionen Unterstützung bei der Strategieentwicklung an, sowie Begleitung und Evaluation laufender eLearning Projekte.

Qualitätsverbesserung: Alle Bildungsinstitutionen sind sich einig, dass der Qualität im Bereiche des eLearning eine grosse Bedeutung zukommt. Über Standards und Kriterien zur Qualitätsmessung gibt es aber noch kaum einen Konsens. SCIL bietet hier Unterstützung mit der Entwicklung von Qualitätsstandards, durch die Evaluation von konkreten eLearning Projekten und mit der Darstellung von Good-Practice Beispielen. So ist SCIL unter anderen aktiv beteiligt am Quality Management System «Certification for eLearning» (CEL) in Zusammenarbeit mit der European Foundation for Management Development (efmd) in Brüssel.

SCIL Akademie: eLearning verändert gewachsene Bildungsstrukturen und erfordert von den Entscheidungsträgern entsprechendes Management-Wissen. SCIL unterstützt diese Entwicklung unter anderen durch den internationalen SCIL-Kongress, der alle zwei Jahre stattfindet. Dieses Jahr wird der «2nd International SCIL Congress» unter dem Thema «Designing Learning Organisations: From eLearning to Educational Innovations as a Strategic Challenge» vom 11. bis 12. Oktober 2005 durchgeführt. Darüber hinaus veröffentlicht SCIL regelmässig Arbeitsberichte zu aktuellen Themen. Eine detaillierte Übersicht zu den SCIL-Publikationen findet sich auf www.scil.ch/publications/index-en.html

Austauschplattform: Es gibt im Umfeld eLearning sehr viele Konferenzen und Kongresse, aber nur wenig Möglichkeiten für Experten, sich untereinander intensiv auszutauschen. SCIL organisiert in regelmässigen Abständen Experten-Workshops zu bestimmten Themen im kleinen Kreis. Ein Fellowship-Programm ermöglicht den Austausch mit anderen Hochschulen über einen längeren Zeitraum hinweg. Mit www.elearning-reviews.org bietet SCIL in Zusammenarbeit mit anderen Partnern eine webbasierte, kostenlose Review-Sammlung zu Publikationen im Bereich eLearning an. Die Review-Sammlung ist inzwischen gut etabliert und verzeichnet monatlich über 30'000 Anfragen.

Forschung und Entwicklung: Die fünf Dimensionen nachhaltiger Umsetzung von eLearning-Innovationen (Didaktik und Pädagogik, Technologie, Organisationsentwicklung, Kultur und Management) werden von SCIL bewusst gefördert. Ergebnisse dieser Tätigkeiten sind unter anderen SCILNet, eine strategische Allianz mit der Stanford University, die Entwicklung der Lernumgebung EduChallenge oder ice, eine Peer-Feedback-Umgebung mit verschiedenen Ablauf-Szenarien und Inhalten: www.ice.scil.ch

5 WIRKSAMKEIT

Zwei Jahre nach dem Start von SCIL ist es noch verfrüht, abschliessend über die Wirksamkeit des Programm zur Förderung der Nachhaltigkeit neuer Lerntechnologien Aussagen zu machen. Erste Schlüsse können aber bereits heute gezogen werden. So stösst das Angebot von SCIL insbesondere bei den Entscheidungsträgern und Expertinnen im Umfeld eLearning an Hochschulen auf grosses Interesse. Der erste SCIL-Kongress vom 8. bis 9. Oktober 2003 zum Thema «Shaping innovations – eLearning as a catalyst for a new teaching and learning culture?» wurde von rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Im Projekt eTeach-Net haben sich 9 Schweizer Hochschulen (UniGE, UniSG, UniBS, USI, ETHZ, SUPSI, BFH, FHNW, ZFH) zusammengeschlossen. Hauptziel von eTeach-Net ist die Entwicklung und der Austausch von wieder verwendbaren technischen, pädagogischen und didaktischen Konzepten zu eLearning. eLearning-review, die webbasierte, kostenlose Review-Sammlung zu Publikationen im Bereich eLearning, hat sich inzwischen auf internationaler Ebene als wichtige Austauschplattform etabliert. Die Beratungs- und Schulungsangebote von SCIL werden regelmässig von Bildungsinstitutionen und Firmen im Inland und Ausland in Anspruch genommen.

Mit SCIL setzt die Gebert RUF Stiftung einen nachhaltigen Schwerpunkt im Hochschulbildungsbereich der Schweiz und ergänzt die laufenden Initiativen wie den Swiss Virtual Campus. Die Bündelung der Mittel im Bereich neuer Lehr- und Lerntechnologien in Form eines Kompetenzzentrums erweist sich schon heute als richtig und zukunftsweisend.

6 AUSBLICK

Das Umfeld der neuen Lehr- und Lerntechnologien ist einem raschen Wandel unterworfen. Nach einer Phase der Euphorie hat sich nun eher Ernüchterung breit gemacht. Die zu hohen Erwartungen an eLearning haben sich vielerorts nicht erfüllt, die Finanzierung vieler eLearning-Projekte ist in Frage gestellt und die Gefahr ist gross, dass die getätigten Investitionen keine nachhaltigen Auswirkungen haben. Hier liegt für die Zukunft die Hauptaufgabe von SCIL. Wie können technologiegetriebene Entwicklungen im Bildungswesen in Zukunft vermehrt und besser unterstützt werden und welche Strukturen sind dafür erforderlich?

Neben der inhaltlichen Herausforderung muss sich SCIL auch auf die Zeit nach der Anschubfinanzierung durch die Gebert RUF Stiftung vorbereiten und zumindest teilweise selbsttragend werden.

7 MEDIENECHO: AUSGEWÄHLTE PRINTMEDIEN

Juli 2005, Think!, Strategische Herausforderungen im Learning

Juli 2005, Alma, eLearning an der HSG: Der Einstieg zum lebenslangen Lernen

April 2005, Cash, Wenn das Unternehmen zur Uni wird

April 2005, HSG Blatt, Internationale Forschung zu eLearning

März 2005, Financial Times, Clicks and bricks work together in the worlds of corporate

September 2004, ManagerSeminare, Neues Label fürs eLearning

November 2003, ComputerZeitung, Marketing wird für IT-Leiter zu einem Drama

November 2003, InfoWeek, eLearning an Hochschulen

September 2003, T-Systems Global Learning, Innovationen gestalten: eLearning als Motor einer neuen Lernkultur?